

Jahresbericht 2016 Verein Addis Guzo

Der Jahresbericht ist aufgeteilt in *Aktivitäten in der Schweiz* und *Aktivitäten in Äthiopien*.

Aktivitäten in der Schweiz

An der Mitgliederversammlung 2016 wurde der Vorstand um zwei Mitglieder reicher. Regula und Manuel Flury-Wahlen unterstützen die Vereinsarbeit mit Rat und Tat. Vielen Dank!

Neben der allgemeinen Vereinsarbeit waren unsere Hauptaktivitäten in der Schweiz auch 2016 das Sammeln und Verschicken von Hilfsmaterial nach Äthiopien und das Fundraising.

Fred Wyss und der Verein Signum vitae danken wir einmal mehr sehr herzlich für die grosse Unterstützung in Stunden und Franken. 2016 sind fünf Container aus der Schweiz und einer aus Deutschland auf die Reise nach Addis Abeba geschickt worden. Mittlerweile sind alle 565 Rollstühle, viele Ersatzteile und ein zweites Projektauto in Äthiopien angekommen.

Die Einnahmen und Ausgaben auf unserem Vereinskonto haben sich 2016 knapp die Waage gehalten. Obwohl CHF 50'000 mehr gespendet wurde als budgetiert müssen wir einen kleinen Verlust von gut CHF 4'000 in Kauf nehmen. Höhere Ausgaben als geplant hatten wir bei den Lohnkosten (neue Mitarbeiter/-innen), bei Infrastrukturkosten (Einrichtung Standort Bottle Brush), bei den Kosten für die Container (6 statt wie vermutet 5 Container) und bei der externen Beratung, weil viele freiwillige Helfer/-innen uns unterstützten und Alexandra Huber das Projekt enger begleitete.

Aktivitäten in Äthiopien

2016 war ein ereignisreiches Jahr:

- Die Aktivitäten laufen auf einem sehr hohen Niveau gut
- Die Schwierigkeiten mit den Behörden haben sich verschärft
- Im Oktober begannen Christine und Bäne ihren 6-monatigen Aufenthalt in Addis
- Im November ist Teferi, unser Projektleiter, zusammen mit seiner Familie in die Schweiz geflüchtet und hat einen Asylantrag gestellt
- Im Dezember konnte mit Tamirat Belay ein sehr kompetenter Nachfolger angestellt werden
- Auch 2016 haben uns wieder viele freiwillige Helfer/-innen unterstützt (Claudia, Angelina, Annemarie, André, Ellena und David)

Das Werkstatt-Team hat einmal mehr viel geleistet. Es konnte etwa 600 Rollstühle abgeben und weit mehr als 2000 Reparaturen durchführen. Schwierigkeiten gab es mit dem Werkstattleiter. Wir mussten uns von ihm trennen. Gleichzeitig konnten wir mit Eyasu einen motivierten „Lehrling“ anstellen. Die Lagerbewirtschaftung wurde etwas vernachlässigt, was wir dann aber in den letzten Monaten des Jahres nachholten.

Die TAS-Aktivitäten (Therapie, Ausbildung und Sport) liefen gut. Misile, die Physiotherapeutin erweiterte ihre Kompetenzen. Sie führt ihren Bereich mit viel Engagement und Fachwissen. Die diversen IGA-Gruppen (Income-Generating-Activities) sind unterschiedlich unterwegs. Während die Puppenfrauen und die Kerzenleute den Schritt in die wirtschaftliche Unabhängigkeit geschafft haben, brauchen die Schneider/-innen und die Ofen-Produktionsteams noch viel Unterstützung. Ende Jahr wurde mit der Töpfergruppe ein neues Ausbildungsprogramm gestartet. Die Teilnehmerzahl der Rollstuhlsportler/-innen wurde deutlich erhöht. Seit Ende Jahr gibt es auch ein Frauen-Rollstuhlbasketball-Team.

Der Leiter des „Bureaus of Labor and Social Affaires“ der Stadt Addis Abeba verweigert die weitere Zusammenarbeit. Er besteht auf seiner Forderung, dass wir das Gelände verlassen müssen, obwohl unklar ist, ob die bestehenden Baupläne noch aktuell sind. Bis auf weiteres können wir keine Container für die Stadt einführen. Weil wir auch Verträge mit der Region Oromia haben, läuft die Projektarbeit aber weiter. Lösungen werden auf verschiedenen Ebenen gesucht.

Der Zeitpunkt des Aufenthaltes in Addis von Christine und Bäne hätte besser nicht sein können. In einer Zeit in welcher Teferi das Land verlassen musste, Tamirat seine neue Aufgabe in Angriff nahm und Ephrem der Werkstattleiter aus der Organisation ausschied, haben Christine und Bäne, zusammen mit Alexandra, der externen Beraterin und Betty, der Assistentin des Projektleiters, das Projekt zusammengehalten und für einen grösstmöglichen Alltag gesorgt.

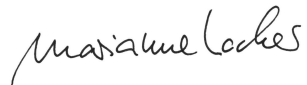
Die ungeplante Ausreise von Teferi und seiner Familie in die Schweiz mit einem humanitären Visum, steht in direktem Zusammenhang mit den Problemen mit den Stadtbehörden und ist eine Reaktion auf ernsthafte Bedrohungen gegenüber seiner Person. Teferi hat sich überaus

stark für Addis Guzo eingesetzt. Ernsthafte Schwierigkeiten sind entstanden, nachdem er sich zum einen um die Unterstützung diverser Botschafter/-innen bemüht und diese auch erhalten hat und zum andern mit der Landangelegenheit vor Gericht gegangen ist. Die erste Zeit in der Schweiz - die Familie durchläuft im Moment das Asylverfahren - war für die Familie schwierig. Nach diversen Umzügen haben sie jetzt eine eigene Wohnung im Kanton Aargau und die zwei älteren Kinder gehen bereits in die Schule. So hat sich die Situation deutlich verbessert.

Der neue Projektleiter, Tamirat Belay, ist für uns ein grosser Glücksfall. Er hat sich unglaublich schnell eingearbeitet, handelt lösungsorientiert, ist sehr strukturiert und findet im Umgang mit den Mitarbeiter/-innen die angemessene Haltung zwischen Nähe und Distanz. Wir sind sehr zuversichtlich, gemeinsam mit ihm die anstehenden Hürden zu meistern.

Unser herzlicher Dank geht an alle, die sich 2016 für die Sache Addis Guzo eingesetzt haben.

Bern, im Juni 2017

A handwritten signature in cursive script that reads "Marianne Locher".

Marianne Locher, Präsidentin